

EDITH



Transkript: EDITH

Jedenfalls sind wir nachher / ist Erstkommunion gewesen und das an einem Sonntag. Und heute noch, wenn meine Enkelkinder (unverständlich) ihre Erstkommunion haben, das tut mir so schiach¹. Und am nächsten Tag, das war ein Montag, ist die Fürsorge / hat es geheißen, das ist jetzt das Jugendamt, Fürsorge vor der Tür gestanden. Mit Gewalt eigentlich haben sie uns gepackt. Also sie haben uns nicht weh getan, aber regelrecht gerissen und ins Auto hinein, meinen Bruder und mich. Also das war, wie soll ich sagen, das war so furchtbar für uns auch. Auf einmal war das so fremd alles und das. Nix gut. Nachher sind wir weggekommen. Ich bin ins Doktor Vogl-Heim² gekommen nach Hötting. Und mein Bruder ist in den Pechgarten gekommen. Wir sind nicht einmal zusammen weggekommen, sondern das / Auf einmal war er weg. Wie auch immer. Ja die nächste Station war das Doktor / Also die erste Station war das Doktor Vogl-Heim.

Ja wie gesagt, dann sind wir in das Haus und das war eine knarrende Stiege, bist du da hinaufgegangen über so eine knarrende Stiege, breite Holzstiege. Was mich dann herinnen / Also das ist, das erste, wo ich hineingekommen bin, ist natürlich mit der Frau Vogl da und so weiter gesprochen worden. Du bist daneben gestanden, hast sowieso nix sagen dürfen, weil wenn Erwachsene reden, hast du nicht reden dürfen. Und dann bist du raufgeführt worden über die Stiege. Ganz rauf in den Dachboden und dort war eine Eisentüre. Und was mich gewundert hat als Kind: „Nein“, hab ich mir gedacht, „da ist nicht einmal ein Griff dran.“ Als Kind schon. Als Achtjährige hast du dich / hab ich mir gedacht: „Kein Griff dran.“ Jedenfalls ist mit Schlüssel aufgesperrt worden. Aufgesperrt worden, rein. Da war ein Stockbett, ein Eisenstockbett. Ein so ein kleines Fensterle (entsprechende Handbewegung), rund. Es war vergittert auch. Und was war noch drinnen? Und Lautsprecher waren drinnen. So. „Ja jetzt tust du dich da / Jetzt setzt dich du da nieder. Es gibt dann ein Mittagessen“, hat es geheißen. „Und zum Mittagessen holen wir dich wieder. Du tust jetzt einmal da bleiben. Wir müssen jetzt da das alles erledigen und zum Mittagessen wirst du geholt.“ Patsch, setzt dich auf den / hat sie mich auf den Stuhl hingehockt und dann ist sie gegangen. Wieder rasseled zugesperrt. Ja dann bist du da gehockt. Dann hast gewartet, bis Mittagessen kommt. Also bist zum Mittagessen geholt worden. Also du bist isoliert worden eigentlich. Als wie / Ja

¹ Schiach: hässlich. Hier: Das tut weh.

² Die Heilpädagogin und Nervenfachärztin Maria Nowak-Vogl war die Leiterin der Kinderbeobachtungsstation des Landeskrankenhauses Innsbruck.

Transkript: EDITH

heute sag ich wie ein Leprakranker oder was. Also wie du eine ansteckende Krankheit hättest. Jedenfalls dann bist du hinuntergekommen und da waren alles Kinder. Und was mich immer gewundert hat, ich war nur kurze Zeit dort, aber die Kinder hast du fast nicht reden gehört, und wenn die im Hof waren, du hast die nicht einmal lachen gehört.

Und du / Mit dir ist nur geredet worden über eine Lautsprecher. Nachher ist ja ganz klar, dass du sagst: „Ich möchte heim. Ich / Wo ist mein Bruder?“ Und: „Ich möchte heim.“ Und da haben sie gesagt: „Halt den Mund! Sei einmal still!“ Und: „Du musst still sein!“ Und, ich hab damals nicht so viel geredet wie jetzt, und: „Sei ruhig! Weil sonst kommst du gar nicht mehr raus aus dem Zimmer.“ Nachher dann hab ich / Am nächsten hat man / Zum Frühstück-, Mittag- und Abendessen bist du immer geholt worden. Dann hab ich bei dem Fensterchen runtergeschaut. Am nächsten / war ein wunderschönes Wetter. Und da waren die Kinder im Hof. Aber die hab ich nur gesehen. Die sind herumgesessen oder gegangen oder wie auch immer. Aber die hast du fast nicht reden gehört.

Dann hat es geheißen: „So und jetzt Licht aus! Und du legst dich jetzt nieder.“ Und wenn du geweint hast, das war furchtbar, und gebettelt hast: „Ich möcht heim. Wann kommt die Mama? Wann kommt der Papa?“ Oder was. Dann hat es immer geheißen: „Ruhig! Ruhig!“ Hat es geheißen: „Bist du jetzt still! Ich will nichts mehr hören! Sonst kommen wir hinauf! Aber dann ist was los!“ Ja nachher hast richtig Angst gehabt. Du hast dich überhaupt nicht ausgekannt, was das war. Das war tagelang und dann ist man erst nachher in die Gruppe integriert worden nachher, später. Also da warst du zur Beobachtung eigentlich. Ein, zwei Monate, ganz sicher.

Ja dann ist die Fürsorge wieder vor der Tür gestanden. Und sind wir abgeholt / bin ich wieder abgeholt worden. Nach Kramsach. Ja, das war halt / Ja, wie soll ich sagen? (lacht) Die Fortsetzung von der Hölle wieder. Also das war echt schlimm. Zucht und Ordnung, das war ganz groß geschrieben.

Klar, wir haben auch wenig gekriegt. Das hast gern gegessen. Aber die roten, es ist nicht nur mir so gegangen, sondern auch / die roten Rohnen, die hab ich nicht gepackt. Dann hab ich gebrochen und wenn du in das Teller hinein / Die ist so lang / Und wenn es drei Nachmittag war, ist die neben dir gestanden, das hast du müssen auf- / Du hast den Tisch nicht verlassen dürfen. Die anderen sind Nachmittag zum Spielen gegangen und du hast halt müssen sitzen, bis du aufgegessen hast. Nicht nur ich.

Transkript: EDITH

Dann sind wir viel in den Wald gegangen. Und da haben wir uns niedergehockt und da ist einmal, da hab ich natürlich Freundinnen dann gehabt, und dann ist / bin ich mit meiner besten Freundin dagesessen und dann ist einmal eine Familie am Weg vorbeigegangen mit einem Kinderwagen. Und dann hab ich gesagt, da war ich neun oder zehn Jahre, nicht mehr: „Schau“, zu meiner Freundin, „wenn ich einmal groß bin, ich hab auch einmal eine Familie. Die was da jetzt so geht, so eine Familie hab ich einmal.“ Als Kind hast du diesen Wunsch geäußert. Und da sind die Tannenbäume gewesen. Wenn sie jetzt zu mir auf die Terrasse hinausschauen, ich hab da 20 Tannenbäume draußen. Die haben die neuen Zapfen drauf. Die haben wir gegessen, die haben nach Honig geschmeckt. Die waren gut. Aber bis zum Brechen. Also bis zum Brechen haben wir die gegessen. Dann ist alles nur mehr dahergekommen (Handbewegung des Erbrechens), nachher wie wir dann heimgekommen sind. So einen Hunger haben wir gehabt. Und Erdbeeren oder was. Wenn wir Walderdbeeren gefunden haben oder was. Die Sauerampfer haben wir gegessen.

I Sie haben gesagt, dass es in Kramsach viele Strafen gegeben hat.

Oweia. Wenn du / Ein Kärntner Mädchen haben wir gehabt. Das sehe ich heute noch. Die war sehr entwickelt für ihre elf Jahre. Die / Das Mädlel hat schon Busen und alles gehabt und die hat auch die Regel damals gehabt. Und die hat zwei wunderschöne Zöpfe gehabt. Also da ist mein Zopf ja dürr dagegen. Also die hat zwei solche Zöpfe gehabt. Ein richtiges Bauernmädlel und wie die gekommen ist, die hat nach Mist gerochen, nach Stall. Also die ist nix als wie, von den Kindern sowieso, immer gehänselt worden. Und wenn die Kinder nicht gehänselt haben, dann haben die Erzieherinnen da immer, also ständig gehetzt auch. Und das Mädchen ist immer / Der war das immer peinlich. Das hast du auch immer gesehen. Der war das immer zu viel und alles. Und da haben wir immer in Reih und Glied stehen müssen. Vor dem Frühstück, vor dem Mittagessen, Abendessen. Dann bist du aufgerufen worden. Zaunkönig, ah, Küken. Dann ist die ganze Gruppe hineingegangen zum Tisch. Zaunkönig und so weiter. Und dann ist die / das Mädlel vor uns ist bei uns gewesen und die hat die Regel schon gehabt und der ist das Blut hinuntergeronnen bei den Füßen. Und das war ja für uns / Ja wir waren zehn, elf Jahre, wir haben das ja nicht gekannt. Und die hat gebeten um etwas, dass sie was / Meinen Sie, die hätten ihr eine Binde gegeben? Mei, das Madl hat sich

geschämt. Die war natürlich sehr entwickelt und alles. Das Dirndl hat sich dermaßen geschämt. Wir haben gemeint, die hat weh oder was. Das hat sich ja / Hat ja keiner / ist ja nix aufgeklärt worden. Jetzt war / ist das Madl ständig verspottet worden. Dann ist sie abgehaut, ist sie abgehaut. Dann war sie einmal weg zwei Tage. Dann ist sie zurückgekommen, hat sie die Polizei eingefangen. Na jedenfalls kommt das Mädsl zurück. Haben sie sie natürlich / Voller Dreck ist sie gewesen und alles. Dann haben sie sie herein und in dem Speiseraum, da waren die 60, 70, 80 Kinder waren drinnen. War Mittagessen. Dann ist das Madl nur geschlagen worden. Also getreten worden und geschlagen worden und gerissen worden am Arm und so weiter. Dann ist die / Nach dem Mittagessen hat sie / Also vor dem Mittagessen hat sie sich müssen / hat sie eine / So richtig pervers war das oft, weil / eine Gummi-Hexenmaske aufsetzen. Ich hab's ja auch einmal / Aber ich bin nicht abgehaut, sondern weil ich nicht getan hab, hab ich auch / Da kriegst du fast keine Luft unten drinnen. Und da musst du ganz ruhig atmen. Da bist du auf ein Stockerle hinaufgestellt worden, dass dich natürlich alle gesehen haben. Und hast diese grausliche, schiache Hexenmaske aus Gummi aufgehabt. Und da hast du müssen so lange stehen mit die Händen nach hinten. Oder ganz fein war auch mit die Händen ausgestreckt und wenn's geht noch ein paar Bücher drauf. Und wehe du hast gewackelt oder was. Sind die Bücher heruntergekommen, zack, hast du deine Batzen³ gekriegt. Und dann ist die während des ganzen Mittagessens dort gestanden, das Mädsl. Und dann ist die Maske heruntergekommen und dann haben die angefangen dem Madl die Haare abzuschneiden. Also das / dieses Geräusch, das knirschende Geräusch, das höre ich heute noch. Der haben sie die Zöpfe gepackt. Die hat natürlich nur geweint, geweint, geweint, geweint. Der haben sie die Zöpfe gepackt, dann sind sie gar nicht mit der Schere gleich durchgekommen (zeigt den ganzen Vorgang). Das hat so richtig geknirscht. Und dann haben sie ihr die Zöpfe heruntergeschnitten und rübergeschmissen und dann haben sie ihr die ganzen Haare, was da so waren, so gepackt und abgeschnitten. Die hat ausgeschaut wie ein gerupftes Huhn. Die hat nur mehr Stufen drinnen gehabt. Komplette alles abgeschnitten. Also das war alles / Sind die ganzen Haare alles am Boden gelegen, die Zöpfe sind am Boden gelegen und natürlich / Und die hat geweint, geweint, geweint. Und dann hat sie halt noch Strafen gekriegt. Die ist dann wieder weggekommen von uns, natürlich eingesperrt worden. Das war ein Kammerle

³ Batzen: Schlag mit der Hand.

Transkript: EDITH

im Parterre, hinten vor der Kirche. Böse-Buben-Kammerle haben wir immer gesagt. Da waren aber die Schuhe drinnen. Können Sie sich vorstellen, wie es da gestunken hat, geschweißelt⁴ hat.

Und die hat uns den Foxterrier hinaufgehetzt. Also wenn irgendein Kind etwas nicht getan hat, die hat einen Pfiff gemacht und der Foxterrier, der hat genau / der ist auf das Kind zu. Und die einzige Rettung war / In dem Hof, wo sie die Schafe geschlachtet haben, und wo wir gebadet worden sind auch, da ist links eine lange Treppe hinaufgegangen und die hat er nicht mögen. Und da hast du dich nur mehr gerettet, dass du über die Treppe hinaufgesaust bist, und da ist er unten gewesen. Da hat er gebellt nachher. Aber wenn er dich erwischt hat, wenn du nicht schnell genug warst, ich war schnell genug immer, aber wenn er dich erwischt hat, der hat dich richtig gebissen. Wenn die Kinder hingefallen sind, der hat auf dich hineingebissen. Es war ja nicht ein großer Hund, so ein Hundl war es, aber ungut. Also wenn du den angegriffen hast, der hat da so ein drahtiges Fell auch gehabt. Also der war ungut. Denn hat sie uns, uns nachgehetzt eigentlich, auf gut Deutsch gesagt. Ist mir vorgekommen als wie eine Schafherde, wo diese Hütehunde die immer zusammentreiben. (lacht) So ist es mit dem Foxterrier gewesen.

I Sie haben mal erzählt, dass es in Kramsach so Schimpfwörter gegeben hat für die Kinder.

(Stöhnt) Ja auch. Ich hab einmal als Strafe Klo putzen müssen und dann hab ich den netten Spitznamen gekriegt: Klostampfer. Ich hab einen Klostampfer unten, eine Saugglocke. Auch den, wenn ich den sehe (lacht), mir wird steif alles. Und die hat mich Klostampfer geheißen. Und die, hat die zu den Kindern gesagt, die Schwester Gertraud, die müssen mich jetzt Klostampfer heißen. Also nicht mehr Edith, ich hab Klostampfer geheißen. Und wenn eines der Kinder mich gerufen hat: „Du, hallo Edith!“ Oder: „Edith, kommst du rüber?“, oder was, dann haben die Fotzen⁵ gekriegt. „Wie heißt sie?“ Das ist aber nicht nur mir so gegangen.

⁴ Schweißeln: nach Schweiß riechen.

⁵ Fotzen: Ohrfeigen.

Transkript: EDITH

Die / Das ist alles / „Blöde Sau“ und „Fack“⁶, das war gang und gäbe, das waren ja noch Kosenamen eigentlich. Und das war und, und / „Du Mistvieh, du!“ Und: „Dir werden wir schon geben!“ Und: „Dich kriegen wir schon klein“ Und so weiter. Also das war gang und gäbe. Zu den Schlägen noch dazu. Wenn eine mich jetzt gerufen hat mit dem Namen, hat es Fotzen gegeben. Also: „Wie heißt sie?“ „Ach so, Klostampfer.“ Das / Also / Pervers war das eigentlich.

Und einmal ist ein Pfarrer gekommen, ein Pater ist einmal gekommen. Das vergesse ich auch nicht mehr. Der hat ein, so einen Lederbeutel gehabt. Wir sind alle in die Gruppen heraußen gestanden, vorm Speisesaal. Und der Pater kommt und hat ein jeder ein so ein Ringl geschenkt. In rot, in gelb, in grün, in blau, so ein Steindl, Glassteindl war drinnen. Jedes Kind hat da so ein Ringl kriegt. Mei, also das war für uns / Und ich hab natürlich ein zu großes Ringl kriegt und spielst halt damit, drehst halt. Und das Ringl fällt da runter und weil ich in erster Reihe stehe, so genau der Schwester Gertl, die kommt bei der Tür raus und: „Wem gehört das Ringl?“ „Ja das gehört / ist mir jetzt runter gefallen.“ „Ah, dir gehört's“, hat sie gesagt. (Handbewegungen, die zeigen, wie der Ring verbogen wird). Verbogen hat sie es nachher / mit einer Lust hast du gesehen, und dann ist es eh schon verbogen gewesen, dann ist sie noch draufgestiegen auch noch fest. „So“, hat sie gesagt, „jetzt darfst du's aufheben.“ Und mein schönes Ringl war kaputt. Und da haben wir einmal, einmal von einem fremden Menschen einmal was kriegt.

Oder alle acht Wochen war Besuchszeit. Das müsst Ihr euch einmal vorstellen. Alle acht Wochen. Was du für Sehnsucht gehabt hast. Natürlich die Briefe sind immer zensiert worden. Ist ja ganz klar. Da hast du keinen hinaus schicken / Briefschreiben haben wir immer müssen viel. Ist natürlich gelesen worden, weil die Kuverts haben ja sie beschriftet nachher. Und auch wenn man Briefe bekommen hat von zu Hause, die waren offen.

Und dann sind / Speziell wenn die Direktorin auf Nacht ihren Bericht geschrieben hat, hast du müssen Scheitelknien in ihrem Büro. Und da hat die genau / eine große Uhr gewesen. Ich höre heute noch das Ticken. Darum regen mich heute so tickende Uhren auf. Kann ich nicht haben. Und den großen Sekundenzeiger hast du immer gesehen, wie die geht. Und keine Sekunde früher hast du aufstehen dürfen, mit ausgestreckten Händen und mit den Büchern drauf. Tun Sie das heute einmal. Gutes Training. Haben wir keine, wie sagt man,

⁶ Fack: Ferkel

Transkript: EDITH

Fitnesskammer hat man nicht gebraucht. (lacht) Ja heute lacht man drüber, aber damals, das war ja pervers.

I Sind Sie auch verletzt worden im Heim?

Ja. Die Narbe da, die was ich da hab. Da sind wir / Wir haben immer im Herbst müssen Blätter sammeln für die Schafe in so große Jutesäcke. Das haben die Schafe kriegt zum Fressen. Und das war viel Arbeit allerweil. Da sind wir stundenlang im Wald gewesen und da hast du dein Quantum machen müssen. Also so viel Säcke, die haben voll sein müssen. Das hast du mit der Hand immer zusammenklauben müssen. Und da hab ich / Da bin ich vor einem Madl davongelaufen und da sind andere Madln dagestanden nachher. Wie es halt ist, Kinder streiten und raufen. Und da haben mich die gepackt und über den Stacheldraht / in den Stacheldraht hineingeschmissen. Dann hat es mir da so ein Ding aufgerissen und geblutet als wie / Mein Gott nein, hast du dich ja nichts sagen getraut. Und das hat nicht mehr aufgehört. Statt dass sie zum Arzt gehen und dir das nähen oder klammern / Heute tut man's klammern oder nähen oder was. Das war ja ganz eine tiefe Wunde, das hat ja nicht mehr aufgehört. Ich sehe das heute noch, wie zuerst das Fleisch weiß ist und wie nachher, wie das / Und das hat nicht mehr aufgehört, das Bluten. Und dann hat / Jetzt hast's müssen sagen. Das ist ja runtergeronnen, das Zeug. Und dann hast natürlich Fotzen auch noch kriegt. „Und wer ist das gewesen?“ Die hast du müssen sagen auch. Die haben sowieso Fotzen kriegt und dann / Ich hab auch noch Fotzen gekriegt, weil ich verletzt war. Und dann hast halt einen Verband alle zweiten, dritten Tage herumkriegt und der hat natürlich schon anwachsen angefangen, picken⁷ angefangen. Ja das / Jedes Mal hast du da geblutet als wie / Das war alles. Also das war das Höchste der Gefühle.

Und der Herr Pfarrer, das möchte ich auch noch sagen, das war ein langer, hagerer Mensch. Und wie gesagt, da haben wir die Firmung gehabt und da hast du die / deine Gsatzln⁸ sagen müssen. Jetzt bist du immer müde gewesen. Der hat dich so gepackt. (Macht die entsprechende Handbewegung). So hat er die Mittelfinger herausgetan und hat ober dir, du bist in einer Bank gehockt, auf dich hineingeboxt.

⁷ Picken: kleben.

⁸ Gsatzln: Strophen, Verse, Sätze.

Transkript: EDITH

Und was ganz große Mode war: Haare reißen. Haben wir immer gesagt: „Die tun wir uns aufheben, in ein Briefkuvert hinein, und wenn wir Besuchstag haben, dann geben wir sie den Eltern.“ Dass sie einmal sehen, was / Also die haben dich gepackt und haben dich gerissen, dass es geknirscht hat, gerade so. Die haben / Wir haben / Ganze Glatzen hat es dir herausgerissen. Dann haben wir dann auf Nacht uns die blauen Flecken, wenn du gehaut worden bist, und die Glatzen am Kopf gezählt. Das war für uns ein Sport eigentlich. Wie sagt man? Ein Spiel. Das / Du hast zwei, drei, der ist neu, das ist neu, und das hast du heut kriegt, das gestern kriegt, und da ist das angeschaut worden. Wie die Affelen, die sich lausen, haben wir wegen die Glatzen geschaut. (lacht) Das war unser Spiel eigentlich. Ja damals als Kind. Aber / Und die blauen Flecken natürlich, die sowieso.

Und einmal hat mir die Direktorin mit der Faust eine ins Gesicht geschlagen und hat mir ein blaues Auge geschlagen. Und am nächsten Tag war Besuchstag. Jetzt können Sie sich vorstellen / Nach acht Wochen. Jetzt hat sie gesagt / hat sie mir eingetrichtert: „Du bist über die Stiege gefallen. (Fängt an zu schreien). Und dass du mir ja nix anderes sagst!“ Die wird wahrscheinlich geahnt haben, dass ich am nächsten Tag ein Veilchen hab. Und das Auge hat mir arg weh getan. Und am nächsten Tag ist der Opa da gewesen. Der Opa war auch der Einzige, der was sich da einmal gegen dem Regime da gewehrt hat. Und dann sagt er: „Ja, die / was hast denn du für / so ein blaues Auge?“ Dann hab ich gesagt: „Ja, ich bin über die Stiege gefallen.“ „Das haben wir gleich“, hat er gesagt, „das ist kein über die Stiege gefallen!“ (lacht) Hat er gesagt: „Die Direktorin!“ Zuerst ist er zur Direktorin ins Büro gegangen. Die war immer im Büro, wenn man ein Anliegen / die Eltern gehabt haben und dann ins Büro / „Ja“, hat er gesagt, „schauen Sie sich einmal an, wie die aussieht! Nicht nur, dass Ihr sie dauernd bei den Haaren reißt, und dass Ihr ihr die Haare dauernd ausreißt und dass Ihr sie schlägt's allerweil. Müsst Ihr ihr noch so ins Gesicht schlagen, dass sie ein blaues Auge hat?“ Und das hat arg ausgesehen. Das ist dann da runter grün geworden und die ganze Wange und alles. Nachher hat sie gesagt: „Nein, die ist über die Stiege gefallen.“ Dann hat der Großvater gesagt: „Das ist nicht über die Stiege gefallen! Das schaut ja / so was schaut anders aus. Das werde ich beim Jugendamt melden“, hat er gesagt. „Ja“, hat sie gesagt, „gehen Sie nur, gehen Sie nur.“ Dann hat sie ihn hinausgeschmissen aus dem Büro. Dann haben wir im Sommer Kriacheckerlen⁹ pflücken müssen. Im Garten oben arbeiten

⁹ Pflaumenähnliche Früchte in verschiedenen Sorten.

müssen. Wir waren ja ganz billige Arbeitskräfte. Wir haben ja nix gekostet. In den Sommerferien bist du ja im Heim gewesen, bist ja nicht herausgekommen. Nicht wie in Scharnitz, da bist heimgefahren. Und da hast nachher / Und wehe du hast einen / die hat dich gesehen, wie du gerade essen tust. Heute stehen noch zwei Bäume drinnen. Den Enkelkindern zeig ich's: „Schaut's, da ist die Omschi¹⁰ schon oben gehockt.“ Dann hab ich müssen die Ding runter / In gelb und in rot die Kriacheckerlen brocken¹¹. Und wenn du das kriegt hast als Nachtsch / Das kleinste Vergehen, die ganz Woche, von Montag bis Sonntag, das kleinste Vergehen, wenn du das gemacht hast, ist der Nachtsch gestrichen worden. Speziell der Pudding, wo du dich ja gefreut hast drauf. Das haben aber die Erzieherinnen außen gegessen. Und was auch ganz toll war, wenn du dir wieder was zu Schulden kommen lassen hast, hast müssen für 60, 70 Kinder Kartoffeln schälen. Wissen Sie, wie lange du da hockst? Solche (holt mit den Händen weit aus) Berge waren das. (lacht) Wir haben es halt / dann haben wir gesungen dabei und Lazzi¹² gemacht.

Und nachher hab ich gesagt: „Schau“, hab ich gesagt zu meiner Tochter nachher auch und zu meinem Bekannten, was ich mitgehabt hab, und zu den Kindern. „Schau“, hab ich gesagt, „jetzt schaust du da raus. Steinmauer. Jetzt schauen wir auf der Richtung raus. Steinmauer. Jetzt schauen wir da raus, da hast du in den Stall runtergeschaut. Nur die Holzschupfen¹³ die große. Du hast keine Sonne gehabt.“ Du hast / (deutet aus ihrem Fenster) Wenn die Sonne scheint, dann knallte die voll rein. Das haben wir nie gehabt, auch nicht in den Schlafräumen, nix. Gar nix. Da hab ich mir einen Stein mitgenommen als Erinnerung. Und nachher bin ich nach Scharnitz gekommen. Scharnitz war eigentlich das / recht ein humanes Heim, muss ich sagen. Also mit / punkto Schläge. Und ich muss sagen, wir haben wahnsinnig strenge Schule gehabt. Da hab ich aber ein Vorzugszeugnis gehabt. Wir haben alle Tag um fünf Messe gehen müssen, also Kapelle. Dann haben wir auch Samstag, Sonntag Schule gehabt. Nur Sonntagnachmittag nicht. Wir haben auch Sonntag in der Früh hast müssen Kirche gehen. Dann hat's geheißten Studium, also hast müssen Schule und sehr

¹⁰ Omschi: Oma.

¹¹ Brocken: pflücken.

¹² Lazzi: Witze, Grimasse.

¹³ Schupfen: Scheune.

Transkript: EDITH

strenge Schule wahnsinnig viel lernen. Also da war ich gut. Da hab ich ein Buch auf dem Schoß gehabt, hab meine Schularbeit gemacht, und dann hab ich ein Buch gelesen während der Schularbeit. Da hab ich / da ist mir / Ich weiß nicht, ist mir ein Knopf aufgegangen oder was. Und die Schläge waren nur insofern / Die Schwester Alfonso, das war eine robuste Nonne. Die hat gern zugehaut. Und ich hab im Chor gesungen und wie es halt ist, ich singe jetzt auch da schon das fünfte Jahr im Chor, und wie es halt ist, machst halt Lazzi und da hat es halt so Fotzen gegeben gleich, die hat gleich zugelangt. Und die war ein Bär von einem Menschen und ein Mannweib haben wir immer gesagt. Und die hat mir so eine gedrückt, unglücklicherweise, dass ich bald über die Brüstung vom Chor runtergefallen wäre. Also von der Orgel oben. Also wenn die Madln nicht nach mir greifen, auch wieder meine Freundinnen, dann liege ich unten (lacht). Acht Meter wäre ich da, sieben Meter weiter unten / Und was halt war: Eine Ordnung, dass meine Tochter heute noch sagt, also wie sie damals Kind war, wie beim Militär. Das Leintuch hat straff sein müssen. Also das / Da hast keinen Falte, kein / In einem Buch ein Eselsohr oder was, das war undenkbar. Und da sind wir abgeholt worden, und da hab ich eine Pappschachtel gehabt. Das war mein ganzes Hab und Gut von einem Jahr Heimzeit. Mantel sowieso keinen. Eine Pappschachtel, mit so einem normalen Strick herum, und so sind wir nachher zum Bahnhof gegangen. Und dann hat mich mein Vater abgeholt.